

Neues Baugesetzbuch: Chancen für nachhaltiges Bauen in Berlin

„Erfahren Sie in unserem Artikel, wie die Novelle des Baugesetzbuchs (BauGB) die Immobilienwirtschaft in Deutschland revolutioniert. ZIA-Hauptgeschäftsführerin Aygül Özkan kommentiert die Fortschritte in der Planung und Umsetzung nachhaltigen Bauens, betont die Bedeutung von Effizienz und Digitalisierung und äußert kritisch, wo noch Nachbesserungen nötig sind.“

Ein Schritt in die Zukunft des Bauens

Die kürzlich vorgestellte Novelle des Baugesetzbuches (BauGB) hat in der Immobilienwirtschaft für Aufsehen gesorgt. Am 30. Juli 2024 in Berlin veröffentlicht, wird diese Gesetzesänderung als entscheidender Schritt angesehen, um den Bauprozess in Deutschland zu modernisieren und zu beschleunigen. Aygül Özkan, Hauptgeschäftsführerin des Zentralen Immobilien Ausschusses (ZIA), zeigt sich optimistisch über die Perspektiven, die sich durch diese Reform eröffnen.

Eine umfassende Reform für nachhaltiges Bauen

Die gesetzliche Neuregelung zielt darauf ab, nachhaltiges Bauen zu fördern, indem sie eine Balance zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten herstellt. „Nachhaltiges Bauen in Zeiten wie diesen bedeutet, Ökologie, Ökonomie und Soziales in einen Ausgleich zu bringen“, erklärt Özkan. Insbesondere wird die Umsetzung von seriellem und modularen Bauten erleichtert, was eine bedeutende Erleichterung für die

Bauwirtschaft darstellen dürfte.

Herausforderungen bleiben bestehen

Trotz der positiven Aspekte der Novelle führt die ZIA auch kritische Punkte auf. Özkan hebt hervor, dass eine Sonderregelung für schnellere und unkomplizierte Flächenbereitstellungen im Wohnungsbau weiterhin fehlt. Dies könnte den positiven Effekt der Gesetzesnovelle einschränken. „Mit Blick auf die Vorgaben für innerstädtische Flächen sehe ich Nachbesserungsbedarf“, so die Hauptgeschäftsführerin. Ein Schwerpunkt der Gesetzesänderung sollte laut ZIA auf mehr Effizienz und Entbürokratisierung liegen.

Die Rolle des ZIA

Der Zentrale Immobilien Ausschuss (ZIA) spielt eine zentrale Rolle in der Interessenvertretung der Immobilienwirtschaft. Er vereint 33 Verbände und vertritt rund 37.000 Unternehmen der Branche. Die Präsenz in Brüssel, Wien und Zürich zeigt die internationale Dimension der Interessenvertretung und unterstreicht die Bedeutung des Gebäudesektors für die Volkswirtschaft.

Warum die Reform wichtig ist

Die Novelle des Baugesetzbuches ist nicht nur ein gesetzgeberischer Akt, sondern spiegelt auch einen breiteren Trend in der Baukultur wider. Der Fokus auf nachhaltiges und effizientes Bauen könnte helfen, die Herausforderungen der Urbanisierung und des Klimawandels zu bewältigen. Die Immobilienwirtschaft hat somit die Möglichkeit, durch diese Gesetzesänderung zukunftsfähige Projekte zu realisieren, die sowohl den Bedürfnissen der Gesellschaft als auch den ökologischen Anforderungen Rechnung tragen.

Die Diskussion um die Baugesetzbuchnovelle bleibt spannend,

da Akteure aus Politik und Wirtschaft weiterhin mögliche Anpassungen und Verbesserungen erörtern werden. Der ZIA bleibt dabei ein wichtiger Ansprechpartner, um die Interessen der Branche zu vertreten und konstruktive Vorschläge einzubringen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de